IMT Nuremberg Archives

H – 738

International Court of Justice

H0738-0002

Notice.

Not to be publicized until presented before the tribunal in open court and then only that portion actually submitted as evidence.

A ne pas publier avant présentation devant le tribunal en session publique et seulement la partie reellement versee au dossier.

Nicht zu veroeffentlichen vor Darlegung vor dem Gericht (Tribunal) in oeffentlicher Sitzung und dann nur jener Teil, welcher tatsaechlich zur Beweisfuehrung uebermittelt wurde.

H0738 - 0003

I certify that none of the documents included herein have been denied by the tribunal and that this document book has been examined with the prosecution in accordance with the ruling of the tribunal dated 4 April 1946.

Je certifie qu'aucun des documents ci-inclus n'a été contesté par le Tribunal, et que ce livre de documents a été examiné par le Ministère Public suivant les règles du Tribunal, en date du 4 Avril 1946.

Ich bestaetige, dass keine der hierin enthaltenen Dokumente vom Gerichtshof abgelehnt wurden und dass dieses Dokumentenbuch gemeinsam mit der Anklagevertretung durchgesehen wurde, in Uebereinstimmung mit der Entscheidung des Gerichtshofes vom 4. April 1946.

Signature of Counsel

Signature de l'Avocat

Unterschrift des Verteidigers

H0738 -0004

Ro.Nr.	Dok.Nr.	Exh.Nr.	Inhalt:	Seite: Def.Exh.
Ro.34	2433-PS	USA-596	Zitate aus: Alfred Rosenberg: "WESEN, GRUNDSAETZE UND ZIELE DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN ARBEITER PARTEI" Das Programm der Bewegung, Deutscher Volksverlag Muenchen 1935.	1
Ro. 35	---	---	Eidesstattliche Versicherung von Herrn Professor Dr.-Ing. De n k e r	8
Ro. 36	003-PS	USA-603	Kurzer Taetigkeitsbericht des Aussenpolitischen Amts der NSDAP. (Begruendet am 1.4.1933)	12
Ro. 37	035-PS	---	Kurzbericht ueber die Sicherung der Hauptarbeitsgruppe Ukraine bei den Absatzbewegungen der Wehrmacht vom 26.Oktober 1943. (vorgelegt am 21.2.46)	
Ro. 38	047-PS	---	Brief Hitlers an Rosenberg betreffend Zusammenarbeiten mit dem Zentrum	29
Ro. 39	076-PS	USSR-375	Auszugsweise Abschrift aus dem Entwurf eines Schreibens des Reichsministers fuer die besetzten Ostgebiete an den Fuehrer.	30
Ro. 40	161-PS	USSR-376	Auftrag fuer den Haupteinsatzfuehrer Friedrich Schueller am 21.8.44 betreffend Bergung von Kulturgutern im Osten.	34

Dok.Nr. 2433-PS
(USA. 596)

Ro.34
Defense Exh.No. .....

H0738-0005

Zitate aus:

Alfred R o s e n b e r g :
"WESEN , GRUNDSAETZE UND ZIELE DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN ARBEITER-PARTEI", Das Programm der Bewegung.
Deutscher Volksverlag G.m.b.H.Muenchen 1935.

--

Einfuehrung.

Seite 11:

"Das Programm der Deutschen Arbeiterpartei ist ein Zeitprogramm. Die Fuehrer lehnen es ab, nach Erreichung der im Programm aufgestellten Ziele neue aufzustellen, nur zum Zweck, um durch kuenstlich gesteigerte Unzufriedenheit der Massen das Fortbestehen der Partei zu ermoeglichen."

Seite 9 - 2.Abs. -

... "Es ist jetzt klar, warum die neue Volksbewegung den Namen Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei fuehrt.

National, nationalistisch ist sie mit der ganzen Inbrunst eines neuen Erlebens uralten, nur verschuetteten Wesens; sozialistisch in der Erkenntnis, dass der Miterschaffer, Miterbauer eines Staates nicht, bestenfalls, ein soziales Almosen (wie es seitens des liberalen Staates geschah) zugeworfen erhalten darf, sondern dass der Staat als solcher die Pflicht hat, die Oberaufsicht ueber alles das zu fuehren, was a l l e seine Angehoerigen beduerfen.

-

Ro. 34

H0738 - 0006

Programmpunkt 1

Seite 13:

"Wir fordern den Zusammenschluss aller Deutschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Voelker zu einem Grossdeutschland."

Seite 12 - letzt.Abs. -

... "Die nationalsozialistische Bewegung erkennt und fordert, dass gleiches Blut und gleiche Sprache und gleiche Kulturueberlieferungen auch e i n e n Staat bilden muessen."

-

Programmpunkt 10

Seite 23:

"Erste Pflicht jedes Staatsbuergers muss sein, geistig oder koerperlich zu schaffen. Die Taetigkeit des einzelnen darf nicht gegen die Interessen der Allgemeinheit verstossen, sondern muss im Rahmen des Gesamten und zum Nutzen aller erfolgen."

....."Daraus ergibt sich aber mit Notwendigkeit das Verwerfen der sogenannten hoeheren im Unterschied zur sogenannten niederen Arbeit." ....."Haben wir zur alten deutschen Auffassung zurueckgefunden, so wird ueber diesen Rangunterschied nicht mehr gestritten werden. Jeder wird die rechtschaffene Arbeit des anderen als fuer das Bestehen desVolksorganismus notwendig erkennen und deshalb auch achten lernen, wobei eine groessere L e i s t u n g natuerlich als solche auch staerker zu feiern ist. Hiermit wird sich aber neu ein heute zerrissenes Band um alle Volksgenossen schlingen und damit wieder etwas erstehen, was begraben zu sein schien: der P e r s o e n l i c h k e i t s b e g r i f f." .....

H0738-0007

Programmpunkt 14

Seite 29:

Wir fordern Gewinnbeteiligung an Grossbetrieben."

Seite 27 -letzt.Abs.-

"Der jahrzehntelange Kampf der Sozialdemokratie gegen die deutschen 'Schlotbarone' und 'Grossagrarier' war eine bewusst durchgefuehrte Ablenkung der oeffentlichen Meinung aller Laender von der vor sich gehenden uebernationalen Weltvertrustung. Der Nationalsozialismus lehnt es ab, in einem Grossbetrieb an sich ein Unheil zu erblicken. Die Volksversorgung mit Rohmaterial und Fertigwaren laesst sich unter heutigen Umstaenden bedeutend billiger durchfuehren, wenn an verschiedenen Stellen des Reiches groessere Betriebe diesex Versorgung uebernehmen. Nicht auf die Groesse des Objektes kommt es an, sondern auf seine Verwertung im Dienste des Volkstums. Fuer die Auswirkung der Faehigkeiten einer Persoenlichkeit genuegen Hunderte, fuer die einer anderen erst Millionen. Oberste Richtschnur staatlichen Handelns ist und kann nur die L e i s t u n g sein."

-

Programmpunkt 15

Seite 31:

"Wir fordern einen grosszuegigen Ausbau der Altersversorgung."

Seite 30

..."Ein Arbeiter, der weiss, dass ihm im Alter nicht das Elend erwartet, nachdem er seine Kraefte im Bergwerk oder vor der gluehenden Lohe hergegeben hat, ist erst dann imstande, eine Pflicht der Allgemeinheit gegenueber innerlich anzuerkennen, wenn auch diese die ihrige ihm gegenueber durch eine greifbare Tat zum Ausdruck bringt.

Ein Volk, welches aus diesem fanatisch nationalistischen und fanatisch sozialistischen Gedanken heraus - durchaus unsentimental und ohne Aufzucht minderwertigen Materials und Errichtung von Idiotenanstalten - das Problem der Altersversorgung loest, dieses Volk wird einmal den stolzesten Staat schaffen, es wird Buerger erziehen, die bereit sind, sich bewusst und freudig mit ihrem Leben fuer den Bestand des Staates, ihres Volkes einzusetzen."

-

Programmpunkt 20

Seite 40:

"Um jedem fachigen und fleissigen Deutschen das Erreichen hoeherer Bildung und damit das Einruecken in fuehrende Stellungen zu ermoegliche, hat der Staat fuer einen gruendlichen Ausbau unseres gesarten Volksbildungswesens Sorge zu tragen. Die Lehrplaene aller Bildungsanstalten sind den Erfordernissen des praktischen Lebens anzupassen. "das Erfassen des Staatsgedankens muss bereits mit Beginn des Verstaendnisses durch die Schule (Staatsbuergerkunde) erzielt werden. Wir fordern die Ausbildung geistig besonders veranlagter Kinder armer Eltern ohne Ruecksicht auf deren Stand oder Beruf auf Staatskosten."

Seite 40 -1.Abs.-

..."Der D e u t s c h e Staat wird mit allen Mitteln das Emporkommen geistiger Energien und Charakterwerte aus den -soweit sie gesund sind - "untersten" Schichten foerdern in der Erkenntnis, dass nur dieses die Erstarrung und Schematisierung des nationalen Lebens zu verhindern in der Lage ist." .....

-

Programmpunkt 21

Seite 40:

"Der Staat fuer die Hebung der Volksgesundheit zu sorgen durch den Schutz der Mutter und des Kindes, durch Verbot der Jugendarbeit, durch Herbeifuehrung der koerperlichen Ertuechtigung mittels gesetzlicher Festlegung einer Turn- und Sportpflicht, durch groesste Unterstuetzung aller sich mit koerperlicher Jugend-Ausbildung beschaeftigten Vereine."

- -

H0738 - 0008

H0738 - 0009

Programmpunkt 23

Seite 41:

"Wir fordern die Abschaffung der Soeldnertruppe und die Bildung eines Volksheeres."

Seite 41 -3.Abs.-

...."Deutschland steht jetzt in einer aeusserst schwierigen weltpolitischen Lage. Trotzdem gilt es fuer jeden - ob Arbeiter, ob Beamter, of Politiker- den W i l l e n nie einschlafen zu lassen und die Ueberlieferungen aus grosser Zeit wieder ins Leben zurueckzurufen. Nicht, um W e l t eroberungs zu vollbringen, wie aeussere und innere Feinde behaupten, sondern um den Ehr- und Pflichtbegriff wieder hochzuzuechten gegen die Korruption der heutigen Welt".....

-

Programmpunkt 24

Seite 45:

"Wir fordern die Freiheit aller religioesen Bekenntnisse im Staat, soweit sie nicht dessen Bestand gefaehrden oder gegen das Sittlichkeits- und Moralgefuehl der germanischen Rasse verstossen.

Die Partei als solche vertritt den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich konfessionell an ein bestimmtes Bekenntnis zu binden. Sie bekaempft den juedisch-materialistischen Geist in und ausser uns und ist ueberzeugt, dass eine dauernde Genesung unseres Volkes nur erfolgen kann von innen heraus auf der Grundlage:

G e m e i n n u t z v o r E i g e n n u t z ."

H0738 - 0010

Seite 43 -letzt.Abs.-

"Es war der Traum des 18.Jahrhunderts, dass alle Voelker eigentlich dasselbe wollten und sich wesentlich gleich seien. Dieser Traum ist heute zwar zerstoert, doch versucht die internationale Presse in Deutschland noch immer, die alten Flitter gegen neu aufkommende Erkenntnis zu retten. Wir wissen heute, dass weder Sitten noch Religionen der Rassen und Voelker sich auf e i n e n Nenner bringen lassen, dass das 'Menschtum' nur ein vielleicht lockendes schoenes Phantasiegebilde ist, wie wir es uns denken; dass aber das, was wir gut nennen, den andern als boese gilt, was w i r mit Gott bezeichnen, dem andern als der Teufel erscheint. Staatspolitisch jedoch muss die erste Bedingung die Freiheit der religioesen Bekenntnisse sein, schon allein aus dem Gesichtspunkt heraus, dass die Unterdrueckung eines politisch neutralen Erlebens eben durch Unterdrueckung zu einem politisch eingestellten werden kann."

-

Programmpunkt 25

Seite 47:

"Zur Durchfuehrung alles dessen fordern wir die Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches. Unbedingte Autoritaet des politischen Zentralparlaments ueber das gesamte Reich und seine Organisationen im allgemeinen.

Die Bildung von Staende- und Berufskammern zur Durchfuehrung der vom Reich erlassenen Rahmengesetze in den einzelnen Bundesstaaten."

Seite 46 -4.Abs.-

...."Diese Zentralgewalt soll Volksvertretungen sowohl als die dem organischen Leben entwachsenen Staendekammern als B e r a t e r erhalten, keinenfalls als B e h e r r s c h e r , wie es der Parlamentarismus in roher Anbetung der Mehrheit fordert.

Mit dieser voelkisch-politischen Gewalt hat aber eine wirtschaftliche kulturelle Dezentralisation Handin Hand zu gehen. Die rassischen und seelischen Verschiedenheiten im Deutschen Volke fordern andere aeussere Formen zur besten Ausloesung ihrer Kraefte: Vollkommene Autonomie auf religioesem Gebiet, freieste Verwaltungsmoeglichkeiten der Bodenschaetze des Landes: freieste Leitung der Schulen, Hochschulen und Akademien. E i n w a h r e r F o e d e r i a l i s m u s i s t n u r d a n n w i r k l i c h m o e g l i c h w e n n d e r g a n z e S t a a t n a c h a u s s e n e i n e e i n z i g e u n w a n d e l b a r e v o e l k i s c h e m a c h t p o l i t i s c h e E i n h e i t b i l d e t."

Seite 47 -2.Abs.-

...."Herr in Deutschland kann und darf nur diejenige Bewegung oder diejenige Persoenlichkeit sein, welche das Deutsche Volk aus seiner heutigen Schmach zur Gesundung, zu Ehrbewusstsein und durch voelkischen Willen zur Freiheit gefuehrt hat. W e r d a s i s t, ist vollkommen gleichgueltig, die L e i s t u n g soll auch hier ganz allein entscheiden. Und wenn die Nation einst geeint und frei geworden ist, moege ein Volksentscheid bestimmen, ob Deutschland Monarchie oder Republik sein will. Bis dahin ist die Anschauung ueber die Staatsform Privatsache."

Schluss

Seite 48:

"Die Fuehrer versprechen, wenn noetig unter Einsatz ihres eigenen Lebens, fuer die Durchfuehrung der vorstehenden Punkte rucksichtslos einzutreten."

Seite 48 -2.Abs.-

...."Der gewaehlte Fuehrer soll und muss F u e h r e r sein. Das heisst, in dem Bereich der ihm gestellten Aufgabe hat der Gewaehlte auf eigene Verantwortung, unbeeinflusst durch lahmlegende Zwischenstimmen, volle Handlung und Bestimmungsfreiheit. So allein sind Leistung, Zielsicherheit und der Endsieg moeglich." .....

H0738 – 0011

No.35
Defense Exh.No.: .....

Professor Dr.-Ing. Dencker

Bonn, den 26.Maerz 1946
Koblenzer Strasse 214

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG.

Ich versichere an Eidesstatt zum Zwecke der Mitteilung an das Internationale Militaergericht in Nuernberg:

I. Zur Person:

Am 25.6.1941 wurde ich -Dr.Ing.Carl Heinrich Dencker, seinerzeit ord.Professor und Direktor des Landmaschinenlnstituts der Universitaet Berlin, jetzt in gleicher Stellung an der Universitaet Bonn - zum Wirtschaftsstab Ost, Chefgruppe Landwirtschaft, als Oberkriegsverwaltungsrat einberufen. Von dem Leiter der Chefgruppe Landwirtschaft, Kriegsverwaltungschef Riecke, Ministerialdirektor und spaeter Staatssekretaer im Reichsernaehrungsministerium, erhielt ich den Auftrag, den Bedarf der Landwirtschaft in den besetzten sowjetischen Gebieten an Maschinen, Geraeten, Traktoren, Treibstoffen und sonstigen technischen Betriebsmitteln festzustellen und entsprechende Lieferungen aus dem Reich zu veranlassen. Mit der Einrichtung der Zivilverwaltung in den Reichskommissariaten Ukraine und Ostland wurde ich mit derselben Funktion gleichzeitig als Referent fuer Landtechnik dem Reichsministerium fuer die besetzten Ostgebiete und damit dem ReichsministerRosenberg unterstellt. An den mir gestellten Auftrag wurde dadurch nichts geaendert.

Mit den benannten Herren, Reichsminister Rosenberg und Staatssekretaer Riecke bin ich weder verwandt oder verschwaegert noch befreundet.

II. Zur Sache:

Unmittelbar nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in sowjetrussisches Gebiet besuchte ich die wichtigsten Landesteile und stellte ueberall einheitlich etwa folgendem Zustand fest:
Von den sowjetischen Parteistellen war Anordnung zur voelligen Zerstoerung

H0738 -0012

der Maschinen-Traktoren-Stationen (MTS) und saemtlicher Traktoren, Dreschmaschinen usw. gegeben. Diesem Befehl war leider bei den MTs, den meist fuer 30 Kolchosen eingerichteten Maschinenstationen und Grossreparaturwerkstaetten in den meisten Faellen Folge geleistet, da die Bauern diese Einrichtung als eines der wichtigsten politischen Machtmittel und Versklavungsinstrumente hassten und sich daher an der Zerstoerung selbst beteiligten. Bei den einzelnen Maschinen, wie Traktoren und Dreschmaschinen war das Bild dagegen guenstiger, da die Traktoristen und Bauern sie vielfach rechtzeitig versteckt und damit der Zerstoerung entzogen hatten. So war es moeglich, im grossen und ganzen etwa 40 % der vor dem Krieg vorhandenen Grossmaschinen mit der bereitwilligen Hilfe der Bauern wieder herbeizuschaffen. Die fehlenden 60 % mussten durch Lieferungen aus dem Reich ersetzt werden. Da aber schon vorher der Maschinenpark vielfach nicht ausreichend fuer eine intensive Ausnutzung des Landes gewesen war, sah unser Plan vor, noch ueber die 60% hinaus mit deutschen Maschinen einzuspringen. Zur Auslieferung gelangten davon nur 3 Jahresraten, naemlich 1942 und 1943 in vollem Umfange, waehrend 1944 die Lieferungen durch die Kriegsereignisse schnell zurueckgingen.

Geliefert wurden insgesamt in die besetzten sowjetischen Gebiete einschliesslich der ehemaligen baltischen Randstaaten:

	Stueckzahl	Wert in RM
Ackerschlepper 40 - 50 PS	ca. 7.000	ca. 45.000.000,--
Dreschmaschinen	ca. 5.000	ca. 20.000.000,--
Bodenbearbeitungsgeraete	ca. 200.000	ca. 30.000.000,--
Gasgeneratoren fuer deutsche und russische Schlepper	ca. 24.000	ca. 35.000.000,--
Erntemaschinen	ca. 35.000	ca. 15.000.000,--
Ersatzteile fuer deutsche und russische Traktoren und Landmaschinen		ca. 10.000.000,--
Sensen und Sicheln		ca. 10.000.000,--
Sonstiges (Handgeraete, Werkzeuge, Treibriemen usw.)		ca. 15.000.000,--
Insgesamt:		ca. 180.000.000,--

H0738 - 0013

Hinzu kamen Brennstofflieferungen, und zwar fluessige Brennstoffe ueberwiegend aus dem Revier Drohobycz in den Jahren 1942 - 1943 mit rund 8.000 to im Monat, die dann 1944 rasch abfielen.

Inzwischen war eine weitgehende Umstellung der Traktoren auf Generatorbetrieb durchgefuehrt, wobei in den noerdlichen und mittleren Gebieten Holz aus den oertlichen Bestaenden verwendet wurde, waehrend in der holzarmen Ukraine der Betrieb mit Braunkohlenbriketts vorgesehen war, bis die neuentwickelten Strohbrikettpressen in Betrieb kommen wuerden. Von dem vorgesehenen Kohlenlieferungsprogramm waren insgesamt 65.000 to Braunkohlenbriketts aus dem Reich bereits in die Ukraine geliefert worden.

Es wurde mehrfach der Vorwurf aus den Kreisen desReichsnaehrstandes erhoben, dass zu viele Maschinen und Geraete in die besetzten sowjetischen Gebiete geliefert wuerden zum Schaden der deutschen Landwirtschaft. Ich habe daher zweimal mit einer ausfuehrlichen Denkschrift diesen Vorwuerfen gegenuebertreten muessen.

Der Kaufpreis der gesamten Lieferungen dieser technischen Betriebsmittel wurde den Kolchosen und Sowchosen auf Grund einer von Kriegsverwaltungschef Riecke genehmigten und spaeter auch von Reichsminister Rosenberg fuer die Gebiete der Zivilverwaltung bestaetigten Anordnung in der Weise angerechnet, dass die Betriebe rund 1/6 des Einkaufspreises zu bezahlen hatten, entsprechend dem aus der sowjetischen Zeit beibehaltenen niedrigen Getreidepreis. Eine ukrainische Kolchose sollte grundsaetzlich nicht mehr Zentner Weizen fuer einen Schlepper bezahlen als ein deutscher Landwirt in der Heimat. Die restlichen 5/6 des Kaufpreises wurden von der deutschen Verwaltung als "Abschleusungsbetrag" gezahlt. So sind von den oben bezeichneten 180.000.000,-- RM fuer Schlepper, Maschinen und Geraete RM 150.000.000,-- Abschleusungsbetraege vom Reich bezahlt worden und nur rund 30.000.000,-- RM von den russischen landwirtschaftsbetrieben. In den baltischen Landstaaten wurde entsprechend der anderen Vorkriegs-Preisniveau auf etwa die Haelfte der Reichspreise herabgeschleusst.

H0738 – 0014

Bei der Raeumung der Gebiete war mit Zustimmung des Reichsministers Rosenberg bezw. Staatssekretaers Riecke an die deutsche Landwirtschaftsverwaltung die Anordnung ergangen, dass soweit moeglich hochwertige deutsche Maschinen, also Traktoren und Dreschmaschinen, mit zurueckzufuehren sind, um in den verbleibenden Teil der besetzten Gebiete eine um so intensivere Bewirtschaftung durchfuehren zu koennen. Alle Gespannzugmaschinen (wie Bodenbearbeitungsgeraete und Erntemaschinen) waren also hiervon ausgeschlossen. Aus Mangel an Transportraum konnte eine solche Rueckfuehrung nur teilweise erfolgen. Bei jeder weiteren Teilraeumung verblieb erneut ein Teil auch dieser deutschen Maschinen in der Hand des Gegners. So waren nach Aufgabe des gesamten gegnerischen Gebietes insgesamt nur noch rueckgefuehrte Raeumungsgueter im Werte von rund 10.000.000,-- RM auf Laeger im Reichsgebiet zurueckgefuehrt. Hierunter befanden sich einzelne russische Maschinen, Geraete und dergl., in einem Gesamtwerte von hoechstens 100.000,-- RM, die praktisch nur Schrottwert hatten. Es bestand ausdruecklich Anweisung, diese Laeger zurueckzuhalten und die Maschinen wieder instandzusetzen zum erneuten Einsatz im Falle eines Wiedereinmarsches deutscher Truppen. Fuer die deutsche Landwirtschaft wurden sie erst freigegeben in den letzten Wochen, als es bereits zu spaet war.

gez. Dr. D e n c k e r.

Die wortgetreue Abschrift der eidesstattl. Versicherung, die mir im Original vorlag, wird bestaetigt.
Nuernberg, 31.Maerz 1946 gez.Dr.L. Thoma, Ldgdir.

Verteidiger Rosenbergs.

H0738 - 0015

Dokument Nr. LL3 FS

Rc.36
Defense Exh. .....

Kurzer Taetigkeitsbericht des Aussen-
politischen Amtes der NSDAP.

.....

1. England: Die Versuche in England Menschen zu finden mit dem Bestreben, die deutsche Bewegung zu begreifen, gehen in das Jahr 1929 zurueck. Unser englischer Mittelsmann R. in Berlin ermoeglichte dann 1931 meine erste Reise nach London. Dort konnte eine Anzahl Verbindungen aufgenommen werden, die sich auch praktisch fuer eine deutsch/englische Verstaendigung gut auswirkten. Hier war es in erster Linie Geschwaderchef M., das Mitglied des Fliegergeneralstabs, der von dem Bewusstsein durchdrungen war, dass Deutschland und England gemeinsam zusammen gehen muessten in der Abwehr der bolschewistischen Gefahr.

H0738 -0016

H0738 - 0017

.....

Handelspolitisch sind meines Erachtens viel mehr Unterlassungssuenden begangen worden und so hat sich das A.P.A. bewusst mehr auf die kulturpolitischen Interessen beschraenkt. Zu diesem Zweck hat es die nordische Gesellschaft ausgebaut, die fruehere kleine Gesellschaft ist in diesen 2 Jahren der Betreuung durch das APA zu einer entscheidenden Vermittlerstelle der gesamten deutsch/skandinavischen Beziehungen geworden.

Dok.Nr. D35 - PS

Ro. 37
Defense Exh. .....

G e h e i m !

Berlin, den 26.Oktober 1943

Kurzbericht

ueber die Sicherung der Hauptarbeitsgruppe Ukraine bei den Absatzbewegungen der Wehrmacht.

Am 24.9.43 wurde durch Befehl des Kampfkommandanten in der Stadt Kiew eine Sperrzone gebildet, die etwa 3 km westlich des Dnjepr verlaeuft. Die gesamte Zivilbevoelkerung dieses Gebietes einschliesslich der nichtmilitaerischen Dienststellen musste diese Zone bis zum 26.9.43, 21 Uhr, verlassen haben.

.....

H0738 - 0018

H0738 – 0019

.....

O.S.3 Die Taetigkeit in Kiew wurde immer schwieriger, da die deutsche Artillerie mitten in der Stadt steht und von dort aus ihre Salven nach dem Ostufer feuert.

.....

5. Die I.D. legt grossen Wert auf weitere Raeumung wertvoller Einrichtungen, da diese Kampfzone von der Wehrmacht keinesfalls genuegend geschuetzt werden koennen, auch demnaechst mit eintretendem Artilleriebeschuss zu rechnen ist. Wehrmachtseinrichtungen, Transportmittel usw. sollen nach Moeglichkeit von der ID. beschaffen werden.

Dokument Nr. L47 - PS

Ro. 38
Defense Exh. .....

Hotel Kaiserhof

Berlin W 8
Am Wilhelm- und Zietenplatz
Weingrosshandlung

Berlin, den 24. VIII. 31

Sehr geehrter Herr Rosenberg!

Ich lese soeben im V.B.Ausgabe 235/236 Seite 1 einen Artikel "Wirth will ueberlaufen?" Die Tendenz des Artikels ist, ein Abbroeckeln der derzeitigen Regierungsform von uns aus zu verhindern. Ich selbst fahre nun kreuz und quer in Deutschland herum, um gerade das Gegenteil zu erreichen. Ich darf daher bitten, dass mir meine eigene Zeitung durch taktisch unkluge Artikel nicht in den Ruecken faellt.

Personen von denen irgendwie bekannt ist, dass sie Anschluss suchen oder gar gewillt sind, aus der derzeitigen Konstellation auszubrechen, muessen unter allen Umstaenden geschont werden. Unsere Angriffe sind in erster Linie gegen die sturen Verfechter des derzeitigen Kurses und die Ablehner von uns zu richten.

Ich bitte dies sowohl von Seiten des V.B. als auch der Parteipressestelle im Interesse unserer Arbeit peinlichst beruecksichtigen zu wollen.

Mit deutschem Gruss!
gez. Unterschrift (unleserlich)

Eine gleichlautende Mitteilung ging an die Parteipressestelle, Herrn Dr.Dietrich.
gez. Unterschrift (Adj.)

Die wortgetreue Abschrift der Zitate aus den aufgefuehrten Schriften, die mir in Photokopie vorlagen, wird bestaetigt.
Nuernberg, 31. Maerz 1946 gez.Dr.A.Thoma Ldgdir.
Verteidiger Rosenbergs.

H0738 – 0020

Dok.Nr. L76-PS
(USSr 375)

Ro. 39
Defense Exh.No. .....

Entwurf eines Schreibens des Reichsministers fuer die besetzten Ostgebiete an den Fuehrer. (Auszugsweise Abschrift).

Betr.: Sicherstellung von Kunstschaetzen, Kulturguetern und Forschungsmateria in den besetzten Ostgebieten.

Mein Fuehrer!

.....

Bericht des Gefr. Abel ueber die Bibliotheken in Minsk:

....."Dabei kam es darauf an, die Bibliotheken an Ort und Stelle sicher zu stellen und zu schildern, welche Massnahmen bereits ergriffen bezw. nach notwendig waren, um sie zu schuetzen gegen Diebstahl, Pluenderung oder Witterungseinfluesse." .....

1. Leninbibliothek.
Krasno-armeiskaja 9, unweit des Hauses der Roten Armee.

....." Die Zerstoerungen im Innern sind zum kleinen Teil durch das russische Militaer und die Zivilbevoelkerung, zum groesseren Teil durch deutsche Einheiten verursacht worden, die bei dem Mangel an unzerstoerten Gebaeuden in die Bibliothek Unterkunfts- und Geschaeftsraeume legen mussten. Der Fuehrer der gegenwaertig im Gebaeude liegenden Einheit hat bereits durch Anbringen von Bretterverschlaegen an Stelle der zerstoerten Fensterscheiben im Erdgeschoss Vorsorge getroffen, dass die Bestaende nicht noch mehr gelichtet werden." .....

....." In der Zeit meines Aufenthaltes in Minsk war eine Bibliothekarin der Leninbibliothek, Frl. Iwanowa, beschaeftigt, mit einigen Gehilfen Aufraeumungsarbeiten in der Bibliothek zu leisten. Eine Sichtung und vor allem Neuaufstellung erfordert einen Stab von Bibliothekaren und vor allem Arbeitern und muss der Initiative der Stadtverwaltung ueberlassen bleiben.".

H0738 — 0021

2.Bibliothek der Akademie der Wissenschaften.

Puschkinstr. 56, von der Stadt aus unmittelbar hinter den staedtischen Kliniken.

...."Der wertvollste Teil der Bibliothek besteht zweifellos in der 1940 v Russen aus den ihnen besetzten Teil Polens nach Minsk ueberfuehrten Radziwillschen Bibliothek. Sie ist in ihren ursprueglichen braunen und schwarzen Holzschraenken teilweise im Keller, teilweise in einem Gang des I.Stokkwerks untergebracht. Nach Ausweis der Exlibris, von denen drei in der Anlage beigefuegt werden, handelt es sich um die Bibliothek von Fuerst Georg Radziwill, um die Ordinations- und um die Schlossbibliothek von Nieswiez (Neswish) - suedwestlich von Minsk auf dem Wege nach Baranowitschi.

.....

3. Gorkibibliothek
im 5.Stockwerk des linken Seitenfluegels des Leninhauses.

..." Die Kataloge sind fast ganz zerstoert, was bei dieser Bibliothek, d den letzten Stand der sowjetwissenschaft darstellt, besonders bedauerlic ist.

Als die Bibliothek bereits erheblich zerstoert und in Unordnung gebr worden war, wurde - schon vor meinem Eintreffen - an der Eingangstuer ei Schild angebtacht, dass die Raeume als "beschlagnahmt fuer die Wehrmacht bezeichnet und die Saetze enthaelt: "Entfernung von Gegenstaenden wird als Pluenderung bestraft".....

4. Puschkinbibliothek.
Oktoberstr. 11, nahe dem Freiheitsplatz.

"Die in einem aelteren Gebaeude untergebrachte Puschkinbibliothek i die Minsker Volksbibliothek. Sie ist so gut wie unbeschaedigt; bei der Flucht der Russen wurde allerdings - sowohl mit Wissen des Waechters - Mobiliar, Teppiche, Vorhaenge usw. von der Bevoelkerung gestohlen." ... ... 3An den Eingaengen im 1. und 2.Stockwerk befinden sich Anschlaege d Einsatzkommandos 8 der Sicherheitspolizei und des Sicherheitskommandos folgenden Inhalts: "Das hier liegende Material ist vom Chef der Sicher- heitspolizei und SD beschlagnahmt. Jede Entnahme wird als Pluenderung geahndet."

H0738 -0022

Dok.Nr. 161-PS.

Ro. 40
Defense Exh. ....

23.August 1944

U/Roe.

A u f t r a g

Am 21.8.44 hat der Reichsleiter Alfred Rosenberg Haupteinsatzfuehrer Friedrich Schueller vom Einsatzstab RR zur Berichterstattung ueber die zur Zeit noch bestehenden Evakuierungsmoeglichkeiten von Kulturguetern aus dem Bereich des Ostlandes aufgefordert. Auf Grund dieses Berichtes hat der Reichsleiter bestimmt, dass die wertvollsten Kulturgueter des Ostlandes durch seinen Einsatzstab noch abtransportiert werden sollen, soweit dies ohne Beeintraechtigung der Belange der kaempfenden Truppe moeglich ist. Als besonders wertvoll bezeichnete der Reichsleiter folgende Kulturgueter:

aus Riga: Stadtarchiv

Staatsarchiv (Hauptbestand in Edwahlen)

aus Reval: Stadtarchiv

Estn.literar.Gesellschaft

kleine Bestaende im Schwarzhaeupterhaus,
Rathaus,

ev.-luth.Konsistorium und Nikolaikirche

aus Dorpat: Universitaetsbibliothek

auf estnischen Landguetern untergebrachte Bestaende:

Jerlen, Wodja, Eissenstein, Lachmes.

./.

H0738 - 0023

Mit der Durchfuehrung des Abtransportes wird Hauptsturmfuehrer Schueller in seiner Eigenschaft als komm.Leiter der Hauptarbeitsgruppe Osten des Einsatzstabes RR beauftragt. Er hat insbesondere mit der Heeresgruppe Nord in Verbindung zu treten, um die Durchfuehrung des Auftrages des Reichsleiters mit den Beduerfnissen der kaempfenden Truppe an Transportraum in Einklang zu bringen.

(Utikal)

Chef des Einsatzstabes.

Die wortgetreue Abschrift der Zitate aus den aufgefuehrten Schriften, die mir in Photokopie vorlagen, wird bestaetigt.

Nuernberg, 31.Maerz 1946 gez. Dr.A. Thoma Lgdir.

Verteidiger Rosenbergs.

H0738 - 0024

German

Tab June 13
26

SUPPLEMENTAL DOCUMENTS FOR THE DEFENDANT ROSENBERG.

Document Ro 41.

Interrogation of Robert Scholz.

H0738 – 0025

H0738 – 0026

Notice.

Not to be published until presented before the tribunal in open court and then only that portion actually submitted as evidence.

Ne pas publier avant présentation devant le tribunal en audience publique et seulement la partie réellement versée au dossier.

Nicht zu veroeffentlichen vor Darlegung vor dem Gericht (Tribunal) in oeffentlicher Sitzung und dann nur jenen Teil, welcher tatsaechlich zur Beweisfuehrung uebermittelt wurde.

Не публиковать до того, как представлено на публичном заседании Трибунала и только ту часть, которая представлена в качестве доказательства.

H0738 - 0027

I certify that none of the documents included herein have been denied by the Tribunal and that this document book has been examined with the prosecution in accordance with the ruling of the Tribunal dated 4 April 1946.

Je certifie qu'aucun des documents ci-inclus n'a été contesté par le Tribunal, et que ce livre de documents a été examiné par le Minstére Public suivant les règles du Tribunal, en date du 4 Avril 1946.

Ich bestaetige, dass keine der hierin enthaltenen Dokumente vom Gerichtshof abgelehnt wurden und dass dieses Dokumentenbuch gemeinsam mit der Anklagevertretung durchgesehen wurde, in Uebereinstimmung mit der Entscheidung des Gerichtshofes vom 4. April 1946.

Dr Rau

Signature of Counsel

Signature de l'Avocat

Unterschrift des Verteidigers.

H0738 – 0028

Dokument Ro. 41

Vernehmung des Robert S c h o l z, Leiter des Sonderstabes Bildende Kunst im Einsatzstab Rosenberg.

---

1. Frage: Sie waren Schriftleiter der Zeitschrift "Die Kunst im Deutschen Reich", dann Leiter des "Sonderstabes Bildende Kunst" im Einsatzstab Rosenberg?

Antwort: Ich war Hauptschriftleiter der Zeitschrift "Die Kunst im Deutschen Reich vom Jahre 1937 bis 1944. Ausserdem war ich Direktor des Kunstmuseums in Halle a.Saale. Waehrend des Krieges, im Jahre 1941 wurde ich als fachwissenschaftlicher Leiter des Sonderstabs Bildende Kunst im Einsatzstab Rosenberg kommandiert.

2. Frage: Koennen Sie sich noch entsinnen, aus welchem Anlass der Vorschlag eines Einsatzstabes entstand?

Antwort: Da ich erst zum Einsatzstab kam, als dieser schon laengere Zeit seine Arbeit begonnen hatte, weiss ich aus eigener Erfahrung nichts ueber den Anlass, der zur Gruendung des Einsatzstabs gefuehrt hatte. Aus alten Vorgaengen ist mir zur Kenntnis gekommen, dass der Einsatzstab auf Grund eines Fuehrererlasses zur Erfassung politischen Propagandamaterials und politischen Schrifttums gegruendet wurde. Als vom Einsatzstab im Rahmen dieser Aktion dann auch verborgene Kunstwerte aufgefunden wurden, wurde, auf Veranlassung Goerings, der Auftrag des Einsatzstabes auch auf die Erfassung und Sicherstellung herrenlosen Kulturgueter ausgedehnt.
Der unmittelbare Anlass zur Gruendung des Sonderstabs "Bildende Kunst" war der Umstand, dass in Paris und ueberhaupt im besetzten franzoesischen Gebiet nicht nur vom Einsatzstab, sondern auch von anderen Stellen wie der Deutschen Botschaft in Paris, dem Devisenschutzkommando etc. Kunstsammlungen von sehr erheblichem Wert aufgefunden und sichergestellt worden waren, die von den gefluechteten Besitzern zurueckgelassen worden sind. Auf Veranlassung Goerings sind alle diese sichergestellten Kunstwerte dem Einsatzstab zur Betreuung uebergeben und in die Raeume des Louvre bzw. des Jeu des paumes gebracht worden. Da diese grossen Kunstwerte einer fachlichen Betreuung bedurften ist der Sonderstab Bildende Kunst gegruendet worden, der der Auftrag der fachlichen Betreuung und Katalogisierung der Kunstwerke hatte.

3. Frage: Hat Rosenberg, nach anfaenglichen Unklarheiten der Verwendung, darauf bestanden, dass die beschlagnahmten Kunstwerke g e s c h l o s s e n untergebracht wuerden?

Antwort: Die Uebertragung der von verschiedenen Stellen durchgefuehrte Sicherstellung von Kunstwerken auf der Einsatzstab war soweit ich aus den Arbeitsvorgaengen feststellen konnte zwischen Goering und einem Mitarbeiter des Finsatzstabes in Paris Kurt v. Behr ueber den Kopf Rosenbergs hinweg durchgefuehrt worden. Es ist richtig, dass Rosenberg, nach anfaenglichen Unklarheiten ueber die Verwendung, darauf bestanden hat, dass die beschlagnahmten Kunstwerke geschlossen untergebracht werden.

4. Frage: Hat Rosenberg mitgeteilt, dass die Kunst- und Kulturgueter zur V e r f u e g u n g d e s F u e h r e r s bleiben?

Antwort: Rosenberg hat sowohl den Mitarbeitern des Sonderstabs Bildende Kunst als auch anderen mitbeteiligten Dienststellen stets mitgeteilt, dass der Fuehrer sich die Entscheidung ueber die Verwendung der sichergestellten Kunst- und Kulturgueter vorbehalten hat.

H0738 - 0029

5. Frage: Hatte Rosenberg Sie beauftragt, auch bei der von Goering mit Zustimmung des Fuehrers erfolgten Fortfuehrung einer Anzahl von Kunstwerken diese genau zu registrieren?

Antwort: Rosenberg hat mich beauftragt, auch die mit Zustimmung des Fuehrers von Goering fortgefuehrten Kunstwerke genau zu registrieren. Auf meinen Vorschlag hat Herr Rosenberg auch Goering gegenueber darauf bestanden, dass Goering ueber die Entnahme jedes einzelnen Kunstwertes quittieren muesste.

6. Frage: Stellen Sie einen Katalog her und wenn ja, wie?
Wurden die E i g e n t u e m e r der Kunstwerke und Kulturgueter angefuehrt?

Antwort: Ich habe einen genauen Katalog aller dem Einsatzstab uebergebenen Kunstwerke aufgestellt. Der Katalog wurde nach den internationalen Museumsgrundsaetzen aufgestellt. Es wurde versucht eine genaue Zuschreibung und Beschreibung jedes Kunstwerkes auf Karteikarten zu geben. Neben den genauen Materialangaben, Erhaltungszustand, Meister etc. wurde auch stets der Eigentuemer vermerkt, bis auf jene Faelle wo der Eigentuemer nicht zu ermitteln war. Jedes Kunstwerk wurde auch fotographisch erfasst. Aus den Karteikarten wurde dann der alphabetische Katalog nach Sachgebieten geordnet zusammengestellt.

7. Frage: Sind irgendwelche Kunstwerke aus franzoesischem Staatsbesitz vom Sonderstab Bildende Kunst beschlagnahmt worden?

Antwort: Kunstschaetze aus franzoesischem Staatsbesitz sind vom Einsatzstab nicht beschlagnahmt worden.

8. Frage: Hatte Rosenberg allen seinen Mitarbeitern untersagt, Kunstwerke, selbst wenn sie genau taxiert wurden, zu erwerben?

Antwort: Es war allen Mitarbeitern streng verboten irgendwelche Kunstwerte auch wenn sie genau taxiert waren selbst zu erwerben.

9. Frage: Bei aller Hoffnung, dass vieles in Deutschland verbleiben wuerde, wurde also die Registrierung nur in Form einer Treuhaenderschaft fuer eine spaetere Verfuegung des Fuehrers durchgefuehrt ?

Antwort: Mir und allen Mitarbeitern war stets gesagt worden, dass die Registrierung nur in Form einer Treuhaenderschaft fuer eine spaetere Entscheidung des Fuehrers durchgefuehrt wird.

10. Frage: Entsinnen Sie sich einer Kunstsammlung, auf die die franzoesische Regierung ein Vorkaufsrecht beanspruchte?

Antwort: Bei der Kunstsammlung, fuer die die franzoesische Regierung ein Vorkaufsrecht beanspruchte, handelt es sich um die Sammlung S c h l o s s.

11. Frage: War diese vom Einsatzstab beschlagnahmt worden?

Antwort: Diese Sammlung war nicht vom Einsatzstab, sondern meines Wissens vom SD in Gemeinschaft mit dem franzoesischen Judenkommissar beschlagnahmt worden.

12. Frage: Die Werke, die die franzoesische Regierung nach ihrem Kauf zurueckliess, wurden dann vom Fuehrer erworben?

Antwort: Es ist richtig, dass die Werke, welche der franzoesische Staat aus dieser Sammlung nicht erworben hat, dann von Hitler angekauft wurden.

H0738-0030

13. Frage: Waren das 53 Stueck, die im Fuehrerbau abgegeben wurden oder handelt es sich hierbei um andere Werke?

Antwort: Es handelt sich dabei um andere Werke als jene 53 Stueck, die auf Befehl Goerings seinerzeit in den Fuehrerbau nach Muenchen ueberfuehrt wurden.

14. Frage: Ist vom Sonderstab Bildende Kunst jemals Eigentum nicht-juedischer Eigentuemer oder staatlicher Besitz beschlagnahmt worden?

Antwort: Der Sonderstab Bildende Kunst hat selbst ueberhaupt keine Kunstwerke beschlagnahmt. Die Beschlagnahme konnte allenfalls auf Ersuchen der Stabsfuehrung des Einsatzstabes immer nur durch die deutschen Exekutivorgane in Gemeinschaft mit der franzoesischen Polizei erfolgen.
Es ist mir aus den Registrierungsarbeiten nicht bekannt geworden, dass jemals anderes als "herrenloses" juedisches Eigentum sichergestellt wurde.

15. Frage: Hat der Sonderstab Bildende Kunst in den besetzten Ostgebieten gearbeitet?

Antwort: Der Sonderstab Bildende Kunst hat in den Ostgebieten in ganz geringem Umfang nur wissenschaftlich gearbeitet. Irgendwelche Sicherstellungen und Abtransporte von Kunstwerken sind nicht erfolgt.

16. Frage: Hat der Sonderstab Bildende Kunst in den Schloessern um Leningrad irgend etwas an Kunstwerken und Kulturguetern beschlagnahmt?

Antwort: Der Sonderstab Bildende Kunst hat weder in den Schloessern um Leningrad noch an irgendeiner anderen Stelle der Ostgebiete Kunstwerke und Kulturgueter beschlagnahmt.

17. Frage: Ist Ihnen bekannt, dass die Heeresgruppe Nord bei Rosenberg anfragte, ob er Konservatoren zum Schutz Nowgoroder Kirchen haette und Rosenberg dies aus Mangel an Arbeitskraeften verneinte?

Antwort: Eine Anfrage der Heeresgruppe Nord bei Rosenberg wegen Stellung von Konservatoren zum Schutz der Nowgoroder Kirchen ist mir nicht bekannt. Hier liegt eine Verwechslung vor. Ich hatte auf Grund eines Berichtes meiner Mitarbeiter Dr. Kuntze und Klein, die Nowgorod besichtigt hatten, Rosenberg Schutzmassnahmen fuer die durch Artilleriebeschuss beschaedigten Kirchen vorgeschlagen. Rosenberg hat diesem Vorschlag zugestimmt, doch konnte er nicht durchgefuehrt werden, da die Organisation Todt die noetigen Arbeitskraefte und Material nicht stellen konnte. Die Mitarbeiter des Sonderstabes Bildende Kunst haben dann selbst einen notduerftigen Schutz der durch die Witterungseinfluesse gefaehrdeten Kunstwerke durchgefuehrt. Die Heeresgruppe Nord hat lediglich im Jahre 1944 bei der Raeumung des Baltikums den Einsatzstab um Uebernahme von 4 Waggons Kunstgut in Riga ersucht. Der Sonderstab hat diese Kunstwerke russischer Herkunft in Riga von der Heeresgruppe Nord uebernommen und im Schloss Colmberg bei Ansbach untergebracht ohne den genauen Ort der Herkunft der Werke zu kennen.

18. Frage: Die ins Reich gefuehrten Kunstwerke wurden also erst zwecks S i c h e r u n g beim R u e c k z u g fortgeschickt?

Antwort: Der Abtransport der Kunstwerke aus Frankreich erfolgte auf Befehl Goerings, wobei die Luftwaffe auch das Zugmaterial und die Wachmannschaften gestellt hat. Als Grund wurde die Sicherung der Kunstwerke gegen Fliegerangriffe auf Frankreich angegeben. Ueber B o r m a n n kam dann der Befehl die Kunstwerke in den staatlichen bayrischen Schloessern Neuschwanstein und Chiemsee unterzubringen.

H0738-0031

19. Frage: Etwas, was den Sonderstab Bildende Kunst nicht unmittelbar betrifft. Haben Sie zufaellig vom Vorwurf gehoert, Mitglieder des Einsatzstabes Rosenberg haetten das Gut des Grafen Tolstoi, Jasnaja Poljana, gepluendert?

Antwort: Von dem Vorwurf, dass Mitglieder des Finsatzstabes Rosenberg das Gut des Grafen Tolstoi gepluendert hatten, habe ich nichts gehoert.

20. Frage: Wenn bejahend:
Hat Ihnen der Stabsfuehrer des Einsatzstabes, Utikal, erklaert, er haette festgestellt, dass diese Mitglieder, im Gegenteil, den Nachkommen Tolstois in einigen Dingen hilfreich beigesprungen sind?

21. Frage: Haben Sie zufaellig ein Photo gesehen, auf dem Mitglieder des Einsatzstabes mit den lachenden Nachkommen Tolstois abgebildet sind?

Antwort: Von einer Aeusserung Utikals in dieser Angelegenheit ist mir zu 20. u.21. nichts bekannt, auch habe ich das erwaehnte Photo nicht gesehen.

22. Frage: Ist der Sonderstab Bildende Kunst im Generalgouvernement taetig gewesen?

Antwort: Der Sonderstab Bildende Kunst war nie im Generalgouvernement taetig.

23. Frage: Im Finsatzstab Rosenberg gab es organisatorisch:
1. Arbeitsgruppen, d.h. die regionalen Organisationen (z.B. Frankreich, Niederlande)
2. Sonderstaebe, d.h. fachliche Organisationen (z.B. Bildende Kunst, Vorgeschichte, Osten usw.)?

Antwort: Im Finsatzstab gab es organisatorisch:
1. Die Stabsfuehrung
2. Arbeitsgruppen, d.h. die regionalen Organisationen (z.B. Frankreich, Niederlande)
3. Sonderstaebe (z.B. Bildende Kunst, Vorgeschichte, Musik.) fachwissenschaftliche Organisationen, die nur mit der fachlichen Materialbearbeitung bei bestimmten Einzelaufgaben beauftragt waren.

24. Frage: Hat es Ihres Wissens eine Gruppe Osten fuer Polen gegeben?

Antwort: Von einer Gruppe Osten des Einsatzstabes fuer Polen ist mir nichts bekannt. Ich muss jedoch erwaehnen, dass ich ueber die Fachaufgaben des Sonderstabs Bildende Kunst hinaus in die Organisation des Einsatzstabs keinen Einfluss hatte, da ich dem Einsatzstab als Mitglied nicht angehoert habe, sondern nur fuer die fachwissenschaftliche Katalogisierungsarbeit der Kunstwerke zugeteilt war.

S T A T E M E N T

Before me, the undersigned duly authorizes by law administer oaths in cases of this nature, personally appeared one Robert S c h o l z, born 9.2.1902, 31 G 6 340 973 MAA, who, after being informed of the regulations governing the making of sworn statements stated as follows:

My name is Robert S c h o l z

Further deponent sayeth not.

Sworn to and subscribed to before me this 29th day of May 1946.

gez. Robert S c h o l z.

Die Richtigkeit der Abschrift aus der deutschen Fassung des mir vorgelegten Originals wird bestaetigt.

Nuernberg, den 3. Juni 1946

..... Lgdir.
Verteidiger Rosenbergs